

Zeiss Ikon Sirene

Fabricant (si # de la marque) :		Pays de fabrication :	Allemagne
Début de fabrication :	1927	Fin de fabrication :	1927
Rareté :	Rare	Page du McKeown :	-
Type d'appareil :	Chambre		

Film

Type de film :	Plaque	Nombre maxi de vues :	1
Format :	9 x 12 cm	Format :	
Format :		Format :	
Avancement :	Non	Position :	-
Rembobinage :	Non	Position :	-

Exposition

Cellule :	Non	Position :	
Sensibilité :			

Obturateur

Marque de l'obturateur :	Gauthier (AGC)	Modèle de l'obturateur :	Vario
Type d'obturateur :	Central	Vitesses :	

Objectif

Type d'objectif :		Montage de l'objectif :	Fixe
Marque de l'objectif :	Zeiss Ikon	Modèle de l'objectif :	Periskop
Monture d'objectif :		Mode de map :	Curseur sur index linéaire des distances
Focale :	14,5 cm	Ouverture maxi :	11

Divers

Type de pile :			
Forme du soufflet :	Conique	Couleur du soufflet :	Noir
Décentrement vertical :	Oui	Décentrement horizontal :	Oui
Type de viseur :	Externe fixe	Second viseur :	

Le Sirene est un modèle issu de la gamme Ica, intégré sous la marque Zeiss Ikon lors de la fusion de plusieurs marques pour former Zeiss Ikon AG. Il est donc normal de retrouver ce modèle aussi sous la marque ICA. Chez Zeiss Ikon, ce modèle a porté successivement deux noms, Sirène, puis Volta.

Ce modèle ne semble pas habituellement doté de l'obturateur Vario, mais il est possible que la présence de celui-ci sur le modèle présenté par cette page résulte d'une commande spéciale de Photo-Porst.

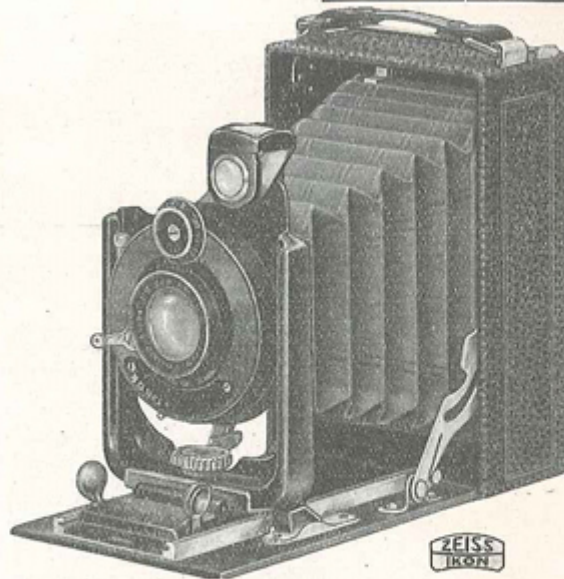
Platten u. Filmpack 6,5×9, 9×12
Einfacher Auszug 40-51 Mk.

Zeiss Ikon- „Sirene“

Metallgehäuse
Einfacher Auszug
Kippstandarte

Bewährtes Modell in niedriger
Preislage, für Jugendliche und An-
fänger im Photographieren bestens
zu empfehlen

Trotz einfacher Bauart
äußerst widerstandsfähig
Der Apparat besitzt Hoch- und
Quer-Verstellung des Objektivs
und großen umlegbaren Brillant-
sucher. Lederbalgen



Abmessungen:

Größe: 5,5×9, 12×4×8, 9×12, 15,5×4,5×11 cm. — Gewicht: 520 g, 740 g.

Optische Ausführung:

6×9	Periskop	1: 11, f = 10,5 cm, 6½×9	Original-Vario-Verschluss X	RM. 40.—	47.—
	Novar-Anastigmat	1: 6,3 f = 10,5 cm, 6½×9	"	RM. 51.—	53.—
9×12	Periskop	1: 11, f = 14,5 cm, 9×12	"	RM. 42.—	52.—
	Nostar-Anastigmat	1: 6,8, f = 13,5 cm, 9×12	"	RM. 49.—	58.—

Zubehör:

2 Metallkassetten, Lehrbuch, Gebrauchsanweisung, Belichtungstabelle, Drahtauslöser.

Sonderzubehör:

Kassetten extra	6½×9	9×12	RM. 1.10	RM. 1.20
Filmpackkassette extra			RM. 3.50	RM. 4.50
Drahtauslöser			RM. 1.—	RM. 1.—
Vollrindledertasche A samtgefüttert (siehe Seite 43)			RM. 8.—	RM. 9.—

Stative in verschiedener Ausführung und Preis siehe Seite 45
Komplette Ausrüstung zum Fertigmachen der Bilder siehe Seite 47

Von den Photopapieren:

Unter den Schwierigkeiten des Kopierens spielt die Unkenntnis betr. der verschiedenen Photopapiere die größte Rolle. Deshalb sollen hierüber ein paar Worte verloren werden.

Es gibt 2 Sorten von Photopapieren:

1. Die Auskopierpapiere (Tageslichtpapiere)
2. Die Entwicklungspapiere (künstliches Licht).

Zur Gruppe I

gehören zunächst die Celloidin- und Aristo-Papiere. Alle werden im Kopierrahmen hinter dem Negativ dem Tageslicht ausgesetzt bis nach mehr oder weniger langer Zeit das sichtbare Bild ganz bedeutend dunkler geworden ist als das Endergebnis werden soll. Nach dem Kopieren gelangen diese Papiere in das Tonfixierbad, das in fertiger Lösung oder in Patronen, die in Wasser zu lösen sind, im Handel ist. In diesem Bade verbleiben die Kopien 10 bis 15 Minuten unter ständiger Bewegung und nehmen in ihm den üblichen Photographieton an.

In diese Gruppe gehören dann noch die selbsttonenden Papiere (Cellofix, Auto, Satrapid), welche statt im Tonfixierbad in Kochsalzlösung und anschließend im „neutralen“ Fixierbad nach den gegebenen Gebrauchsanweisungen behandelt werden. Man gelangt mit den selbsttonenden Papieren spielend leicht zu schönen braunen Tönen, wenn man nach kurzem Wässern nur fixiert.

Zur Gruppe II

werden alle Entwicklungspapiere gerechnet, die unter diesem Namen oder meistens als „Kunstlicht“- oder „Gaslicht“-Papiere im Handel sind. Diese Papiere werden unter dem Negativ bei künstlichem Licht sekundenlang belichtet, dann hat man nur ähnlich wie bei Platten das unsichtbare Bild zu entwickeln (bis zur richtigen Kraft) und schließlich zu fixieren (sauerer Fixierbad!). Der Name „Gaslicht“ nennt nur die früher übliche Lichtquelle, die jetzt allgemein durch die elektrische Glühlampe abgelöst ist. Diese Tatsache darf deshalb nicht mißverstanden werden, wie es so oft geschieht.

Es gibt normal arbeitende Entwicklungspapiere und solche, die aus flauen Platten normale Kopien schaffen sollen, also hart arbeiten müssen und weicarbeitende Papiere für harte Negative.

Den bei gelbem Licht zu handhabenden Entwicklungspapieren stehen sehr hochempfindliche gegenüber, die bei roter Dunkelkammerbeleuchtung entwickelt werden müssen. Diese heißen Bromsilberpapiere und sind besonders für die Zwecke der Vergrößerung mit Kondensorapparaten bestimmt. Bei Benutzung kondensorloser Apparate sind die später aufgeführten Spezialpapiere empfehlenswert. Wichtig ist für den im Hervorruferr (meistens Metol-Hydrochinon) entstehenden Bildern aller Entwicklungspapiere, daß die Entwicklungszeiten der Gebrauchsanweisungen unbedingt eingehalten werden, d. h. es muß solange belichtet werden, daß in der vorgeschriebenen Zeit das Bild die gewünschte Schwärzung erreicht. Die Entwicklungspapiere sind gewöhnlich 45 bis 60 Sekunden, die Bromsilberpapiere mit 90 bis 120 Sekunden zu entwickeln. Beide Sorten gelangen nach kurzem Abspülen dann in das saure Fixierbad.

*Notte Davidkov F. 11 main july
Soubier F. 9 yalioford.*